



**Dr. Arnold G. Fruchtenbaum**

## **Die symbolischen Handlungen des Propheten Hesekiel**

ARIEL RUNDFUNK-MISSION

"Das Messianische Bibelstudium"

**153**

Copyright © 1991  
ARIEL Ministries (U.S.A.)

STREET ADDRESS: 1541 Parkway Loop, Suite D • Tustin, CA 92780  
MAILING ADDRESS: P.O.Box 3723 • Tustin, CA 92781  
TEL: (001) 714-259-4800 • FAX: (001) 714-259-1092

**ARIEL Radio-Manuskript Nr. 153 "The Symbolic Actions of Ezekiel the Prophet" (Preis lt. ARIEL-Katalog: 3.00 US-Dollar), aus dem Amerikanischen übersetzt von P. Lange / Mai 2000.**

# Die symbolischen Handlungen des Propheten Hese- kiel: Hes. 4,1–5,17

Die vier symbolischen Handlungen Hesekiels finden sich in den Kapiteln 4 und 5 seines Buches. Er führte sie vor den Juden im babylonischen Exil aus (Hes. 4,1–5,4) und gab dann die Erklärung dazu (Hes. 5,5–17). Gott hat von den Propheten oft Seltsames verlangt. Auch bei Jesaja und Jeremia war das so, aber hier bei Hesekiel ist es besonders auffallend.

## I. Die symbolischen Handlungen: Hes. 4,1–5,4

### A. Das Zeichen mit der Tontafel: Hes. 4,1-3

<sup>1</sup> Und du, Menschenkind, nimm dir einen Ziegelstein; den lege vor dich hin und entwirf darauf die Stadt Jerusalem <sup>2</sup> und mache eine Belagerung: baue ein Bollwerk um sie und schütte einen Wall gegen sie auf und schlag ein Heerlager auf und stelle Sturmböcke rings um sie her. <sup>3</sup> Nimm dir aber eine eiserne Platte und laß sie eine eiserne Mauer sein zwischen dir und der Stadt und richte dein Angesicht gegen sie und belagere sie. Das sei ein Zeichen dem Hause Israel.

V.1 gibt die Schilderung. Hesekiel wird befohlen, einen Ziegel zu nehmen. Ein solcher Ziegel war tafelförmig und bestand normalerweise aus weichem Ton, in den man Schriftzeichen einritzte. Die fertig beschriebene Tontafel wurde dann gebrannt, damit sie hart und haltbar wurde. Aber Hesekiel soll darauf nicht schreiben, sondern eine Zeichnung anfertigen: eine Zeichnung der Stadt Jerusalem als Umriß oder als Silhouette.

In V.2 soll er dann, wenn er das getan hat, die Stadt unter Belagerung darstellen. Dazu bekommt er fünf einzelne Anweisungen: 1. *mache eine Belagerung*, 2. *baue ein Bollwerk*, 3. *schütte einen Wall gegen sie auf*, 4. *schlag ein Heerlager auf*, 5. *stelle Sturmböcke rings um sie her*. Das sind die üblichen Maßnahmen einer Belagerungsarmee, und genau so sind später die Babylonier mit Jerusalem verfahren. Wenn er die Stadt auf die Tontafel gezeichnet hat, soll er rings um die Tafel diese fünf Dinge aufbauen und so die Belagerung der Stadt darstellen.

Nach V.3 soll er außerdem noch eine eiserne Platte (oder Pfanne) dazutun. Das war eine flache Pfanne, die zum Backen benutzt wurde, auch zum Backen von Lehm. Außerdem wurde sie für Speisopfer verwendet (3.Mos. 2,5). Diese Pfanne soll aus Eisen sein, um die Stärke der Belagerungsarmee anzuzeigen. Hesekiel soll sie als Mauer zwischen sich und die Stadt hinstellen. So dient die Pfanne als Trennwand zwischen der Stadt und dem Propheten Hesekiel und schirmt ihn ab. Hesekiel soll geschützt werden vor dem Zorn seines eigenen jüdischen Volkes, dem er das kommende Gericht über die Stadt Jerusalem anzukündigen hat. Nachdem er die Pfanne zwischen sich und der Stadt auf der Tontafel aufgerichtet hat, soll er das Gesicht gegen die Stadt richten.

Die Stadt soll belagert werden. Das ist die gewisse Aussage der Prophetie: Gott läßt eine Belagerung gegen sie kommen. Diese symbolische Handlung Hesekiels soll ein Zeichen für das Haus Israel sein, und die Aussage dieses ersten Zeichens

ist die kommende Belagerung. Die Stadt Jerusalem ist dazu bestimmt, von der babylonischen Armee belagert zu werden.

### B. Das Zeichen mit der Seitenlage: Hes. 4,4-8

<sup>4</sup> Du sollst dich auch auf deine linke Seite legen und die Schuld des Hauses Israel auf dich legen. So viele Tage du so daliegst, so lange sollst du auch ihre Schuld tragen.

<sup>5</sup> Ich will dir aber die Jahre ihrer Schuld auflegen, für jedes Jahr einen Tag, nämlich dreihundertneunzig Tage. So lange sollst du die Schuld des Hauses Israel tragen.

<sup>6</sup> Und wenn du dies vollbracht hast, sollst du danach dich auf deine rechte Seite legen und sollst tragen die Schuld des Hauses Juda vierzig Tage lang; denn ich gebe dir hier auch je einen Tag für ein Jahr. <sup>7</sup> Richte aber dein Angesicht und deinen bloßen Arm gegen das belagerte Jerusalem und weissage gegen die Stadt. <sup>8</sup> Und siehe, ich will dir Stricke anlegen, daß du dich nicht wenden kannst von einer Seite zur andern, bis du die Tage deiner Belagerung vollendet hast.

Nach der ersten Zeichenhandlung, dem Zeichen mit der Tontafel, kam die zweite symbolische Handlung, das Zeichen mit der Seitenlage. Hesekiel soll eine bestimmte Anzahl Tage auf seiner linken Seite liegen und eine bestimmte Anzahl Tage auf der rechten Seite. Jeder Tag soll ein Jahr darstellen.

Die linke Seite kam zuerst (V.4—5). Hesekiel wurde gesagt, daß er wegen der Sünde des Hauses Israel auf der linken Seite liegen soll (V.4). Damit soll er symbolisch die *Schuld des Hauses Israel* auf sich legen. Die Zahl der Tage zeigt die Zahl der Jahre, die Israel gesündigt hat. Auf seiner linken Seite sollte er 390 Tage lang liegen (V.5). Die Rabbinen meinten, die 390 Jahre seien die Periode von der Teilung des jüdischen Reiches 923 v.Chr. bis zum Fall Jerusalems, aber das wären nur 345 Jahre und nicht 390. Außerdem bestand das Nordreich Israel überhaupt nur etwa 200 Jahre. Der Versuch, die 390 Jahre in der Geschichte zurückzurechnen, funktioniert überhaupt nicht. Es muß dafür eine andere Erklärung geben. Wir werden später darauf kommen.

Dann soll Hesekiel sich auf die rechte Seite legen und auf der rechten Seite 40 Tage lang liegen bleiben (V.6). Diese 40 Tage symbolisieren 40 Jahre. Die Rabbinen deuteten die 40 Jahre vom Fall Samariens bis zum 13. Jahr Josias, als Jeremia sein Prophetenamt antrat. Aber das waren einhundert Jahre und nicht vierzig. Auch hier führt geschichtliches Zurückrechnen nicht zum Ziel.

In V.7 wird Hesekiel gesagt, wie er sich legen soll: sowohl auf der linken Seite als auch auf der rechten Seite soll er sich mit dem Gesicht zu der Tontafel mit der Abbildung Jerusalems legen, die er als erstes Symbol angefertigt hat. Außerdem will Gott ihm Fesseln anlegen, damit er die 390 Tage und dann die 40 Tage lang liegen bleiben muß. Die Zeit dauert solange, *bis du die Tage deiner Belagerung vollendet hast.*"

Die 390 plus 40 Tage sind zusammen 430 Tage und entsprechen 430 Jahren. Ihre Bedeutung läßt sich ermitteln, wenn man von Hesekiels Zeit an vorwärts rechnet anstatt rückwärts. Der gesamte Zeitraum der Unterwerfung des Volks unter fremde Mächte wird 430 Jahre umfassen. Diese Zeitspanne läßt sich auf zwei Arten deuten: Entweder als die Zeit von der zweiten Wegführung 597 v.Chr., bei der auch Hesekiel selber mit in die Gefangenschaft verschleppt wurde, bis zum

Aufstand der Makkabäer 167 v.Chr., oder als die Zeit vom Fall Jerusalems 586 v.Chr. bis zur Errichtung des Königreichs der Makkabäer 156 v.Chr. In beiden Deutungen stellt die Zeichenhandlung die Zeit der Fremdherrschaft bis zur vorübergehenden Selbständigkeit Israels dar. Von der babylonischen Gefangenschaft bis zum makkabäischen Königreich waren es 430 Jahre.

### C. Das Zeichen mit dem unreinen Brot: Hes. 4,9-17

<sup>9</sup> Nimm dir aber Weizen, Gerste, Bohnen, Linsen, Hirse und Spelt und tu alles in ein Gefäß und mache dir Brot daraus, daß du daran zu essen hast, so lange du auf deiner Seite liegen mußt – dreihundertneunzig Tage, <sup>10</sup> so daß deine Speise, die du täglich essen sollst, abgewogen zwanzig Lot sei; so viel darfst du von einem Tag zum andern essen. <sup>11</sup> Das Wasser sollst du auch abgemessen trinken, nämlich den sechsten Teil von einer Kanne; so viel darfst du von einem Tag zum andern trinken. <sup>12</sup> Gerstenfladen sollst du essen, die du vor den Augen der Leute auf Menschenkot backen sollst. <sup>13</sup> Und der HERR sprach: So sollen die Israeliten ihr unreines Brot essen unter den Heiden, zu denen ich sie verstoßen werde. <sup>14</sup> Ich aber sprach: Ach, Herr HERR! Siehe, ich bin noch nie unrein geworden; denn ich habe von meiner Jugend an bis auf diese Zeit niemals Fleisch von einem gefallenen oder zerrissenen Tier gegessen, und nie ist unreines Fleisch in meinen Mund gekommen. <sup>15</sup> Er aber sprach zu mir: Sieh, ich will dir Kuhmist statt Menschenkot zulassen, dein Brot darauf zu bereiten. <sup>16</sup> Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, siehe, ich will den Vorrat an Brot in Jerusalem wegnehmen, daß sie das Brot abgewogen essen müssen und mit Kummer, und das Wasser abgemessen trinken müssen und mit Schauern, <sup>17</sup> damit sie an Brot und Wasser Mangel leiden und sie, einer wie der andere, erschauern und in ihrer Schuld verschmachten sollen.

Die Symbolhandlung ist in V.9-12 beschrieben. Hesekiel soll eine Mischung aus sechserlei Körnern herstellen: *Weizen, Gerste, Bohnen, Linsen, Hirse und Spelt* (V.9). Er soll alles zusammen in ein Gefäß tun und Brot daraus machen. Das soll seine Hauptnahrung sein in diesen 390 Tagen. So ein Gemisch war nach dem mosaischen Gesetz zur gemeinsamen Aussaat verboten (3.Mos. 19,19; 5.Mos. 22,9). Das Verzehren dieser Mischung war aber nicht verboten, und so verstieß Hesekiel nicht gegen das Gesetz, wenn er tat, was hier von ihm verlangt wurde. Dann wird ihm die Ration genannt (V.10): *daß deine Speise, die du täglich essen sollst, abgewogen zwanzig Lot sei*. Es gibt zwei Deutungen dieses Maßes, aber ob 1 Lot (לֶקֶח *schâqâl*) nun 219 Gramm sind oder neun amerikanische Unzen [255 Gramm], es bleibt eine kärgliche Ernährung (3.Mos. 26,26). Jeden Tag darf er nur so viel essen.

Doch nicht nur seine Nahrung war rationiert, sondern auch sein Trinkwasser (V.11). Eine Kanne (יֵינִי *hin*) hat etwa 5,7 Liter, also ist der sechste Teil davon etwa ein knapper Liter pro Tag. Bei dem Klima, in dem Hesekiel lebte, ist das eine karge Ration. Aber auch hier geht es darum, den Mangel zu demonstrieren, und Gott wollte dafür sorgen, daß Hesekiel in den 390 Tagen nicht verdurstet.

Schließlich wird ihm noch gesagt, wie er sich das Brot zubereiten soll: als Gerstenfladen (V.12). Also aus den sechs Körnersorten soll er sich Brot zubereiten wie einfache Gerstenfladen. Er soll es vor den Augen der Leute zubereiten. Aber

was hatte er als Brennmaterial? Er sollte es zunächst auf getrocknetem Menschenkot backen. Der Kot war also nicht etwa im Brot, sondern diente als Brennmaterial. Nach 5.Mos. 23,12-14 ist menschlicher Kot kultisch unrein.

Die Anwendung und Erklärung werden in V.13-17 gegeben. Zunächst die Anwendung für Hesekiel persönlich (V.13). *So sollen die Israeliten ihr unreines Brot essen.* Was hier von Hesekiel verlangt wird, das Brot unrein zu essen, ist eben das, was das jüdische Volk wird tun müssen: unreines Brot essen. Als Ortsangabe folgt: *unter den Heiden, zu denen ich sie verstoßen werde.* Also im Exil sollen sie unreines Brot essen. Das hat sich erfüllt, wie aus Hos. 9,3 hervorgeht. Aber dieses Verlangen, sein Brot auf Menschenkot gebacken zu essen, läßt Hesekiel protestieren: *Ach, Herr HERR!* Das ist ein Aufschrei. Und er fährt fort: *Siehe, ich bin noch nie unrein geworden; denn ich habe von meiner Jugend an bis auf diese Zeit...* (V.14). Hesekiel weist darauf hin, daß er in gewisser Hinsicht noch nie gegen das mosaische Gesetz verstoßen hat. Er hat noch nie Fleisch von Tieren gegessen, die von selbst gestorben sind, das würde gegen 3.Mos. 7,24; 22,4 und 5.Mos. 14,21 verstoßen. Auch hat er noch nie Fleisch von Tieren gegessen, die von Raubtieren gerissen wurden. Das hätte gegen 2.Mos. 22,31; 3.Mos. 7,24 und 22,28 verstoßen. Außerdem hat er noch nie Fleisch gegessen, das unrein ist. Das ist mehr als drei Tage altes Opferfleisch. Damit würde man gegen 3.Mos. 7,18 und 19,7 verstoßen.

Hat Gott von Hesekiel etwas verlangt, das gegen das mosaische Gesetz verstößt? Genau genommen ist die Verwendung von getrocknetem Menschenkot als Brennmaterial nirgends im Gesetz ausdrücklich verboten. Aber Menschenkot galt nun einmal als unrein und wurde deshalb auch nicht als Brennmaterial zum Kochen benutzt. Direkt verboten war das allerdings nicht, und so wurde hier von Hesekiel eigentlich nichts Gesetzwidriges verlangt. Trotzdem fand Hesekiel, er würde damit gegen das Gesetz verstoßen, und Gott gewährte ihm gnädig eine Erleichterung (V.15). Anstatt Menschenkot darf er Rindermist als Brennmaterial nehmen, um seine Brotfladen aus dem gemischten Mehl zu backen. Getrockneter Kuhdung wird noch heute bei Arabern als Brennmaterial benutzt.

Schließlich nennt Gott die Bedeutung dieses dritten Zeichens (V.16-17). Es soll eine Hungersnot über Jerusalem kommen. *Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, siehe, ich will den Vorrat an Brot in Jerusalem wegnehmen* (V.16). Das bedeutet eine Hungersnot, wie auch in 3.Mos. 26,26 prophezeit. Aus Mangel soll das Brot nach Gewicht zugeteilt werden. Mit Sorge wird man das Brot knapp werden sehen. Ebenso wird es mit dem Wasser sein. Man wird das Wasser zugemessen bekommen und mit Entsetzen sehen, wie der Vorrat mehr und mehr schwindet. Hesekiel muß sich 390 Tage lang mit zugemessenem Brot und Wasser begnügen, um zu zeigen, wie es den Leuten in Jerusalem ergehen wird, wenn es schließlich 586 v.Chr. belagert wird. Dann nennt Gott den Grund und das Ergebnis: *Damit sie an Brot und Wasser Mangel leiden und sie, einer wie der andere, erschauern und in ihrer Schuld verschmachten sollen* (V.17). Zu diesem Zweck bringt Gott die Hungersnot in Erfüllung der Prophetie von 3.Mos. 26,39.

### D. Das Zeichen mit dem geschorenen Haupt: Hes. 5,1-4

<sup>1</sup> Und du, Menschenkind, nimm ein scharfes Schwert und brauche es als Schermesser und fahr damit über dein Haupt und deinen Bart und nimm eine Waage und teile das Haar: <sup>2</sup> ein Drittel sollst du mit Feuer verbrennen mitten in der Stadt, wenn die Tage der Belagerung um sind; ein anderes Drittel nimm und schlag's mit dem Schwert ringsumher; das letzte Drittel streue in den Wind, und ich will hinter ihnen her das Schwert ziehen. <sup>3</sup> Nimm aber ein klein wenig davon und binde es in deinen Mantelzipfel. <sup>4</sup> Und nimm noch einmal etwas davon und wirf's ins Feuer und verbrenne es; davon soll ein Feuer ausbrechen über das ganze Haus Israel.

Das vierte Zeichen ist das Zeichen mit dem geschorenen Haupt. Hesekiel soll ein scharfes Schwert nehmen (V.1a), und es in zweierlei Weise gebrauchen. Das Schwert stellt Nebukadnezar dar, den König von Babylon. Zuerst soll Hesekiel das Schwert wie ein Rasiermesser verwenden und sich Haar und Bart damit scheren. In der damaligen Zeit war das Scheren von Haar und Bart entweder ein Zeichen der Trauer (Jes. 15,2; 22,12; Jer. 16,6; 48,37; Hes. 27,31; Amos 8,10), oder ein Zeichen der Schande (2.Sam. 10,4; Hes. 7,18). Das Haar des Priesters war ein Zeichen seiner Heiligung und durfte deshalb beim amtierenden Priester nicht geschnitten werden (3.Mos. 19,27; 21,5). Wäre Hesekiel ein amtierender Priester gewesen, hätte er das nicht tun dürfen. Aber er war in Gefangenschaft und konnte als Priester weder geweiht werden noch wirken. Deshalb war in seinem Fall nichts Sündiges an dem, was von ihm verlangt wurde.

Nach der Rasur sollte Hesekiel das Haar wiegen und aufteilen (V.1b-2). Ein Drittel sollte er mitten in der Stadt, die er auf der Tontafel dargestellt hatte, verbrennen, wenn die Tage der Belagerung erfüllt sein würden. Das zweite Drittel sollte er mit dem Schwert ringsumher schlagen. Das war der zweite Gebrauch des Schwerts. Dann wird ihm befohlen: *Das letzte Drittel streue in den Wind, und ich will hinter ihnen her das Schwert ziehen.* Dieses letzte Drittel stellt die Zerstreung in die Gefangenschaft dar und die Verfolgung in der Zerstreung.

Aber Gott machte ein Versprechen: Ein Überrest sollte übrig bleiben. *Nimm aber ein klein wenig davon...* (V.3). Von dem letzten Drittel, das im Exil in der Gefangenschaft war, soll Hesekiel ein paar Strähnen nehmen und sie in den Mantelzipfel binden, in das untere Ende der langen Tunika, die man damals trug. Man konnte sie aufraffen und in den Gürtel stecken, so daß eine Art Tasche entstand, in der man allerlei Dinge tragen konnte (Hag. 2,12). Dahinein sollte also Hesekiel ein paar Strähnen von dem dritten Drittel des Haares tun. Aber schließlich kommt auch der Fall des Überrestes: *Und nimm noch einmal etwas davon, nämlich von dem letzten Drittel, das in der Gefangenschaft ist, und wirf's ins Feuer und verbrenne es* (V.4). Das bedeutet, daß diejenigen, die aus Jerusalem entkommen sind, auch noch umkommen werden, wenn nicht in der Stadt, dann außerhalb. *Davon soll ein Feuer ausbrechen über das ganze Haus Israel.* Der Fall der Stadt Jerusalem wird sich nicht nur auf die Menschen in Jerusalem auswirken, sondern sogar bis hin zu denen, die schon in der Gefangenschaft sind.

## II. Die Erklärung der symbolischen Handlungen: Hes. 5,5-17

### A. Das Gericht über Jerusalem: Hes. 5,5-12

<sup>5</sup> So spricht Gott der HERR: Das ist Jerusalem, das ich mitten unter die Heiden gesetzt habe und unter die Länder ringsumher! <sup>6</sup> Aber es widersprach meinen Ordnungen und trieb es schlimmer als die Heiden und war gegen meine Gebote ungehorsamer als die Länder, die ringsumher liegen. Denn sie verwarfen meine Ordnungen und wollten nicht nach meinen Geboten leben. <sup>7</sup> Darum spricht Gott der HERR: Weil ihr es schlimmer getrieben habt als die Heiden, die um euch her sind, und nach meinen Geboten nicht gelebt und meine Ordnungen nicht gehalten habt und nicht einmal nach den Ordnungen der Heiden gelebt habt, die um euch her sind, <sup>8</sup> so spricht Gott der HERR: Siehe, auch ich will an dich und Gericht über dich ergehen lassen, daß die Heiden zusehen sollen, <sup>9</sup> und will so mit dir umgehen, wie ich es nie getan habe und auch nicht mehr tun werde, um aller deiner Greuel willen. <sup>10</sup> Darum sollen in deiner Mitte Väter ihre Kinder und Kinder ihre Väter fressen; und ich will solches Gericht über dich ergehen lassen, daß alle, die von dir übriggeblieben sind, in alle Winde zerstreut werden. <sup>11</sup> Darum, so wahr ich lebe, spricht Gott der HERR: weil du mein Heiligtum mit all deinen Götzen und Greueln unrein gemacht hast, will auch ich dich zerschlagen, und mein Auge soll ohne Mitleid auf dich blicken, und ich will nicht gnädig sein. <sup>12</sup> Es soll ein Drittel von dir an der Pest sterben und durch Hunger vernichtet werden in deiner Mitte, und das zweite Drittel soll durchs Schwert fallen rings um dich her, und das letzte Drittel will ich in alle Winde zerstreuen und will hinter ihnen her das Schwert ziehen.

Diese vier Zeichen sind Symbole für das kommende Gericht über Jerusalem. Zuerst nennt Gott den Anlaß für das Gericht (V.5-6). Die Lage der Stadt Jerusalem war dadurch gekennzeichnet, daß sie *mitten unter die Heiden gesetzt* war (V.5). Von Gott aus gesehen war es der Nabel der Welt. Theologisch war sie von Gott aus betrachtet der Mittelpunkt, um den sich alle anderen Völker drehten. Ihre Bestimmung, ihre Berufung war es, die Gerechtigkeit Gottes zu bezeugen. Aber sie war voller Sünde (V.6). Diese Sünde bestand in der Auflehnung gegen Gottes Ordnungen und in der Bösartigkeit, worin sie sogar die Völker ringsumher übertraf. Sie war Gottes Geboten gegenüber vorsätzlich ungehorsam, schlimmer als andere Völker. Kurzum: Israel war der Zurückweisung von Gottes Satzungen, Geboten und Ordnungen schuldig. Das ist eine Bezeichnung für das mosaische Gesetz (2.Mos. 24,3; 3.Mos. 19,37; 5.Mos. 4,1-5,1; 6,1-2). Es geht um Israels Verstöße gegen das mosaische Gesetz.

Dann nennt Gott die Grundlage des Gerichts (V.7). Weil Israel sich als auf-rührerisch erwiesen hat, weil die Stadt Jerusalem voller Sünde war, noch mehr als die anderen Völker, und Gottes Satzungen, Gebote und Ordnungen nicht eingehalten hat, weil sie schuldiger war als die Völker ringsum, weil sie der Abgötterei schuldig war und weil sie nicht einmal nach heidnischem Gesetz leben konnte, deshalb wollte Gott sie jetzt richten.

Gott stellt dann die Einmaligkeit dieses kommenden Gerichts heraus (V.8-9). Der Autor des Gerichtsurteils ist Gott selber: *Siehe, auch ich will an dich* (V.8). Gott wird selber mitten in Israel das Urteil vollstrecken vor den Augen aller Völker.



Das Urteil wird so sein, wie Gott angekündigt hatte für den Fall, daß Israel dem Gesetz ungehorsam wird (3.Mos. 26,14-39; 5.Mos. 8,11-20; 5.Mos. 28,1-68). Die Einmaligkeit besteht darin: *und will so mit dir umgehen, wie ich es nie getan habe* (V.9). Das Gericht, das sie erleiden müssen, wird seinesgleichen nicht haben, weil Sünden ohnegleichen auch Strafe ohnegleichen erfordern.

Die Strafe ist: *Darum sollen in deiner Mitte Väter ihre Kinder ... fressen* (V.10). Wegen der schrecklichen Hungersnot, die in den vier Zeichen vorhergesagt wurde, werden Eltern ihre eigenen Kinder aufessen. Das hatte schon Mose prophezeit (3.Mos. 26,29; 5.Mos. 28,53) – und es hat sich erfüllt (Jer. 19,9; Kgl. 4,10). Außerdem wird es Söhne geben, die ihre Väter verzehren, was noch schlimmer ist. Gott wird in dieser Weise Gericht an ihnen halten, und der Rest wird in alle Winde zerstreut werden.

Schließlich wird die Reduzierung der Bevölkerung angekündigt (V11-12). Der Grund ist: *weil du mein Heiligtum mit all deinen Götzen und Greueln unrein gemacht hast* (V.11). Weil Israel den Tempel mißbraucht und verunreinigt hat mit seinen abscheulichen Dingen und mit all seinen Greueln, von denen Hesekiel in Kapitel 8 einige näher bezeichnet, aus eben diesem Grunde wird Gott sie dezimieren.

Das Urteil ist unwiderruflich und unumkehrbar: *Mein Auge soll ohne Mitleid auf dich blicken, und ich will nicht gnädig sein* (V.11). Schließlich werden noch Einzelheiten des Gerichts gemäß dem Zeichen des geschorenen Hauptes dargestellt. Das erste Drittel, das im Feuer auf der Tontafel verbrannte, sind die Opfer von Pest und Hunger. Sie werden an Hunger und Krankheit sterben. Die Erfüllung wird in 2.Kön. 25,3 berichtet. Das zweite Drittel wird im Kampf durch das Schwert fallen. Das dritte Drittel wird zerstreut in alle Richtungen, und Gott will noch dazu das Schwert hinter ihnen her senden. Selbst der dritte Teil, der lebend entkam, wird später in Verfolgungen und Vertreibungen [mit Ausnahme eines Überrestes] den Tod erleiden müssen.

## B. Die Beschreibung des Gerichts: Hes. 5,13-17

<sup>13</sup> So soll mein Zorn vollendet werden und mein Grimm über sie zum Ziel kommen, daß ich meinen Mut kühle, und sie sollen erfahren, daß ich, der HERR, es in meinem Eifern geredet habe, wenn ich meinen Grimm an ihnen vollende. <sup>14</sup> Ich will dich zur Wüste und zur Schmach machen unter den Völkern, die um dich her sind, vor den Augen aller, die vorübergehen. <sup>15</sup> Und du sollst zur Schmach, zum Hohn, zur Warnung und zum Entsetzen werden für alle Völker, die um dich her sind, wenn ich über dich Gericht ergehen lasse mit Zorn, Grimm und zornigem Schelten – das sage ich, der HERR – <sup>16</sup> und wenn ich böse Pfeile des Hungers unter euch schießen werde, die Verderben bringen und die ich schießen werde, um euch zu verderben, und wenn ich den Hunger bei euch immer größer werden lasse und euch den Vorrat an Brot wegnehme. <sup>17</sup> Ja, Hunger und wilde Tiere will ich unter euch schicken, die sollen euch kinderlos machen, und es soll Pest und Blutvergießen bei dir umgehen, und ich will das Schwert über dich bringen. Ich, der HERR, habe es gesagt.

Diese abschließenden Verse geben uns eine nähere Beschreibung des Gerichts (V.13). Das Gericht über Jerusalem von V.5-12 wird die Vollendung des göttlichen Gerichts sein: *So soll mein Zorn vollendet werden und mein Grimm über sie zum Ziel kommen.* Wenn diese Dinge geschehen sind, dann wird also Gottes Zorn beschwichtigt sein. Von da ab wird Gott von Seinem Zorn beruhigt sein durch das von Ihm gesandte Gericht. Seine Gerechtigkeit wird befriedigt sein. Ferner werden die Juden dann erkennen, daß Gott durch Hesekiel gesprochen hat. Sein Eifer war der Eifer Gottes, und Gottes brennende Eifersucht brachte dieses entscheidende Gericht über die Stadt Jerusalem. Dann spricht Gott von der Schande (V.14-15): *ich will dich zur Wüste und zur Schande machen* (V.14). Im Hebräischen wird hier ein Wortspiel verwendet, das sich nicht direkt übersetzen läßt (חָרַבָּה *charbáh* = Verwüstung; חָרְפָּה *chärpáh* = Schande); das heißt, die Völker rings um Israel werden die Zerstörung und all diese Gerichte beobachten und anfangen, Israel zu beschimpfen und sich über Israel lustig zu machen. Die Erfüllung dieser Prophezeiung steht in Kgl. 2,10. Das Ergebnis wird sein, daß die Menschen von Israel und von Jerusalem *zur Schmach, zum Hohn, zur Warnung und zum Entsetzen werden für alle Völker, die um dich her sind* (V.15). Die Erfüllung davon steht in Kgl. 2,15-16. Nochmals: Die ganze Aussage der vier Zeichen ist, daß Gott Recht gesprochen hat. Das Urteil wird vollstreckt. Es wird als göttliches Gericht erkannt werden von den Völkern rings um Israel, und sie werden deshalb Israel verhöhnen. Das hat sich schon zu Hesekiels Lebzeiten erfüllt, aber es erfüllt sich auch noch bis heute.

Der Text wendet sich jetzt wieder dem Hunger zu (V.16), hier als *böse Pfeile* bezeichnet, die Gott unter die Leute schießt. Damit wird 5.Mos. 32,23-24 erfüllt. Durch diese Hungersnot wird ein großer Teil von ihnen vernichtet. Ein Drittel der Menschen soll durch den Hunger und die nachfolgende Pest unkommen, *wenn ich den Hunger bei euch immer größer werden lasse....* Über den Hunger hinaus, den sie schon erlitten haben, soll der Hunger noch schlimmer werden, wie Jer. 15,2 vorhergesagt hat, *und euch den Vorrat an Brot wegnehme.* Das ist eine hebräische Redewendung für die Erfüllung der Prophetie bei Mose (3.Mos. 26,22).

Das Kapitel endet mit einer Zusammenfassung über die Art der Vernichtung (V.17). Insgesamt sind es fünf Vernichtungs-Methoden: 1. Tod durch Verhungern und Verschmachten. 2. Wilde Tiere. Normalerweise fallen wilde Tiere Menschen nicht an, aber wenn sie Nahrungsmangel haben, jagen sie auch Menschen, und so werden viele unkommen. Hunger und wilde Tiere werden viele Menschen ihrer Angehörigen berauben. 3. Pest, das ist Tod durch Krankheit. 4. Blutvergießen, das ist Tod durch eine Seuche. 5. Gott will das Schwert über sie bringen, und sie werden in der Schlacht fallen. Mit diesen fünf Methoden wird Gott ausführen, was Er symbolisch in den vier Zeichen angezeigt hat, und das alles ist die Erfüllung von 5.Mos. 32,23-25.

Hesekiel ist das Musterbeispiel eines Propheten Gottes, von dem seltsame Taten verlangt wurden. Aber alle diese seltsamen Taten waren Zeichenhandlungen, prophetische Bilder der Ereignisse, die kommen sollten. Was Hesekiel symbolisch ausführte, das wurde in der Geschichte Israels erfüllt, größtenteils noch zu seinen

Lebzeiten. Deshalb sollten die Ältesten Israels, die zunächst Hesekiel abgewiesen hatten, später zu ihm kommen und ihn als echten Propheten anerkennen.

### Verzeichnis der zitierten Bibelstellen

<b>2.Mose</b>	<u>Seite</u>	<b>5.Mose</b>	<u>Seite</u>	<b>Jeremia</b>	<u>Seite</u>
22,31 .....	4	4,1-5,1 .....	6	16,6 .....	5
24,3 .....	6	6,1-2 .....	6	19,9 .....	7
		8,11-20 .....	7	48,37 .....	5
<b>3.Mose</b>		14,21 .....	4		
2,5 .....	1	22,9 .....	3	<b>Klagelieder</b>	
7,18 .....	4	23,12-14 .....	4	2,10 .....	8
7,24 .....	4	28,1-68 .....	7	2,15-16 .....	8
19,7 .....	4	28,53 .....	7	4,10 .....	7
19,19 .....	3	32,23-25 .....	8		
19,27 .....	5			<b>Hesekiel</b>	
19,37 .....	6	<b>2.Samuel</b>		7,18 .....	5
21,5 .....	5	10,4 .....	5	27,31 .....	5
22,4 .....	4				
22,28 .....	4	<b>2.Könige</b>		<b>Hosea</b>	
26,14-39 .....	7	25,3 .....	7	9,3 .....	4
26,22 .....	8				
26,26 .....	3,4	<b>Jesaja</b>		<b>Amos</b>	
26,29 .....	7	15,2 .....	5,8	8,10 .....	5
26,39 .....	4	22,12 .....	5		
				<b>Haggai</b>	
				2,12 .....	5